



Hamburg, 7.11.19

50 Jahre GGG, 50 Jahre Gesamtschule - ein Anstoß zum Nachdenken und zum Feiern

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am Dienstag, den 12. November feiert die GGG ihren 50. Geburtstag. 1969 wurde die GGG (damals Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschulen, heute der Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens) in Hamburg gegründet. Fast gleichzeitig wurden bundesweit die ersten Gesamtschulen geschaffen, auch in Hamburg.

Wir wollen diesen Geburtstag angemessen begehen:

am Dienstag, 12.11.19, 18 Uhr, Aula der Stadteilschule Winterhude, Meerweinstraße 26 - 28

Prof. Klaus-Jürgen Tillmann wird einen Festvortrag halten. In den anschließenden Gesprächen wird auch die Frage vertieft, wie das Zwei-Säulen-Modell zu beurteilen ist, ob es der Schritt zu einer Schule für alle ist oder welche weiteren Wege beschritten werden müssen, um zu mehr Bildungsgerechtigkeit zu kommen.

An diesem Abend wird außerdem unsere Broschüre zum Jubiläum veröffentlicht.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Natürlich freuen wir uns auch über eine Berichterstattung.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Ammonn

04104 - 69 44 79 +49 173 94 600 10
anna.ammonn@gmx.de

Prof. em. Klaus-Jürgen Tillmann hat ist ein Veteran der Gesamtschulbewegung. Als Bildungsforscher hat er Schulen des gemeinsamen Lernens wissenschaftlich begleitet. In seinem Vortrag wird er ausführen, was 1969 dazu geführt hat, dass relevante Teile von Gesellschaft und Wirtschaft eine Systemalternative zum gegliederten Schulwesen gefordert haben: Chancengleichheit sollte durch die Abschaffung des selektiv-gegliederten Schulsystems hergestellt werden, der Arbeitskräftemangel führte zu der Forderung der Wirtschaft, die Begabungsreserven besser auszuschöpfen und Bildungsbenachteiligung zu verringern. Die Bewegung stagnierte ab 1975, die Gesamtschule löste das gegliederte Schulsystem nicht ab, sie war aber für viele Eltern lange eine Alternative zum gegliederten Schulwesen. Zudem habe sie die Selbstverständlichkeit des traditionellen Schulsystems ins Wanken gebracht. Er fordert, dass die Zielsetzung einer Gesamtschule als Schule für alle als bildungspolitische Perspektive immer wieder erhoben wird. Kurzfristig werde sich die Arbeit der Reformakteure aber vor allem auf die Ausgestaltung der Gesamtschule im zweigliedrigen Schulsystem konzentrieren müssen. Und hier seien die Bedingungen (mit mehr als 50% des Jahrganganteils) in etlichen Bundesländern nicht so schlecht.